



## INFORMATIONEN DER AKTION CANCHANABURY

JUNI 2013

**DIE »SCHLAFENDE« WECKEN**

**SEITE 2**

**EXPRESS-ENTLADUNG**

**SEITE 3**



Josephine (Foto: Micheel/Bochum)

## EINE RUNDE »DEMUT« LERNEN

### LIEBE FREUNDINNEN

### UND FREUNDE DER AKTION,

angefangen hat es 1994, als noch niemand über das Schicksal der AIDS-Waisen sprach. In dem Jahr begann die Aktion, gezielt diese Kinder zu fördern. Aktuell sind es über 2.000 Waisen, denen wir mit Ihrer Hilfe ein neues Zuhause und den Schulbesuch ermöglichen. Hinter den nüchternen Zahlen aber stecken 2.000 Einzelschicksale, die selbst mich immer wieder tief berühren. Und wie diese Menschen damit umgehen, nötigt einem Respekt ab und kann einen Demut lehren!

### EINGEHOLT VON DER VERGANGENHEIT

Ein Beispiel dafür ist die Geschichte von Josephine. Beim Besuch des Grail-Centers in Masaka/Uganda 2011 erzählt sie uns ihre Geschichte. Sie berichtet vom frühen Tod des Vaters, und wie die Mutter danach versucht, die Familie durchzubringen, obwohl sie selbst schon das Virus in sich trägt. Als Josephine 11 Jahre alt ist, stirbt auch die Mutter. An dieser Stelle stockt ihre Stimme und dicke Tränen laufen über ihre Wangen. Die Vergangenheit hat sie eingeholt mit all der Trauer, der Verzweiflung, den Ängsten und dem Alleingelassensein. Ich bin versucht, aufzustehen und sie in den Arm zu nehmen.

### EIN NEUES LEBEN GEFUNDEN

Aber Josephine fängt sich wieder. Man merkt ihr deutlich an, dass sie ihre Geschichte weiter erzählen will. Es ist gerade so, als wäre dies ein Akt der Befreiung von den Schrecken der Vergangenheit. Sie berichtet, wie die Grail-Schwester sie allein in der Hütte finden und sie bei sich aufnehmen. Sie reden mit ihr über den Verlust der geliebten Eltern, die Einsamkeit und ihre Ängste, aber auch wie es mit ihr weitergehen soll.

Sie fasst neuen Mut und beginnt, Pläne zu machen. Sie erhält die Chance, die Schule zu besuchen, macht nach erfolgreichem Abschluss der Secondary School eine Ausbildung zur Buchhalterin und findet eine feste Anstellung. Sie endet mit den Worten: »Danke an alle, die mir geholfen haben, ein neues Leben zu finden und ein nützliches Mitglied der Gemeinschaft zu werden!« Diesen Dank gebe ich gerne weiter!

REINHARD MICHEEL  
GESCHÄFTSFÜHRER DER AKTION

# DIE »SCHLAFENDE« WECKEN

## WAS IST AUS DEN AIDS-WAISEN VON DAMALS GEWORDEN?



Sie stecken voller Energie: Die ehemaligen AIDS-Waisen von Masaka  
(Foto: Micheel/Bochum)



Alte Fotos anschauen mit ihrem »Guardian Angel«  
(Foto: Micheel/Bochum)

IM ENTWICKLUNGSBEREICH gibt es derzeit eine heiße Diskussion um die Frage, was wir mit unserer Arbeit erreichen wollten bzw. tatsächlich erreicht haben, welche positiven wie negativen Auswirkungen dies für die Zielgruppen hat, und, und ...? Das Ganze nennt sich Wirkungsbeobachtung! Da uns als kleiner Organisation das Geld für teure Untersuchungen fehlt, suchen wir nach angepassten Methoden, um herauszubekommen, was wir mit unserem Engagement so »anrichten«!

Besonders bewährt haben sich die so genannten »Partnertreffen«. Dabei kommen immer die Projektpartner einer Region zusammen, um gemeinsam mit der Aktion den Stand und die Ergebnisse der Arbeit zu diskutieren. Bei einem dieser Treffen in Uganda ging es darum, was aus den Waisen geworden ist, die in den letzten 18 Jahren vom »Kituvo Grail Centre« in Masaka betreut und ausgebildet wurden. Dieses Projekt zählt neben dem am Lubaga Hospital in Kampala zu unseren ältesten HIV/AIDS-Projekten.

### WISSBEGIERIG UND LERNBEREIT

Zu diesem Treffen hatte man ehemalige Waisen eingeladen. Sie berichteten uns von ihrem Leben damals und heute. Fast 80 % haben mit Unterstützung des Grail-Centers und finanzieller Hilfe der Aktion die unterschiedlichsten Berufe erlernt. Darunter sind Lehrer, Handwerker, Krankenschwestern, Techniker und Banker.

Aus Dankbarkeit für die Chance, die man ihnen geboten hat, unterstützen sie jetzt ihre Leidensgenossen. Sie haben einen Verein gegründet, der das Projekt finanziell fördert und auch ganz praktisch hilft, in dem die Mitglieder Ausbildungsplätze für AIDS-Waisen bereitstellen.

### DAS ORION-GEFÜHL

Die Wissbegierde und Lernbereitschaft dieser jungen Menschen sind einfach phänomenal. Und da ist es dann wieder, dieses Gefühl, das mich immer beschleicht, wenn ich junge Menschen in Afrika erlebe. In ihnen schlummert ein enormes Potenzial an Energie, Kreativität, Willenskraft und Wissen. Ich bin mir sicher, wenn man das versteht zu wecken und gezielt einzusetzen, wird uns Afrika mit seinen Menschen locker überholen. Ich nenne es das »Orion-Gefühl«! Die Älteren unter uns werden sich sicherlich noch an die Serie »Raumschiff Orion« erinnern! Darin befahl Kommandant Cliff Allister McLane seinem Bordingenieur Leutnant Hasso Sigbjørnsen immer: »Hasso, weck' die schlafende Energie!« und der schnelle Raumkreuzer Orion ging dann ab wie »Schmitz Katze«.

**WENN EINER ZEIGEN SOLL, WAS ER KANN,  
SO MUSS MAN IHM AUCH DIE GELEGENHEIT GEBEN, SICH ZU BEWEISEN.**



# EXPRESS-ENTLADUNG

**DAS BELADEN EINES HILFSGUTCONTAINERS** dauert bei der Aktion rund vier Stunden. Wie man ihn in nur 10 Minuten entladen kann, erlebte Reinhard Micheel jetzt in den Nuba Mountains: »Reinhard, you have to come to the hospital! Hurry up!« ruft Father Francis und schon ist er wieder weg! Was ist los? Ist etwas passiert!

## ANKUNFT UNSERES CONTAINERS IN GIDEL/SUDAN

Trotz der Affenhitze renne ich zum Hospital, was ich mit erheblichen Schweißausbrüchen bezahlen muss. Dort herrscht schon große Aufregung. Vor dem Lagerhaus steht ein riesiger LKW und aus dem werden Dinge entladen, die mir recht bekannt vorkommen: Bananen und andere Kisten, Rollstühle, Gehhilfen, Krankentragen und sogar ein OP-Tisch ist dabei. Unser Container ist angekommen!

### GAR NICHT SO DOOF

Alles war mal in Bochum fein säuberlich verpackt und beschriftet worden. Jetzt weisen viele Kartons doch deutliche Spuren des langen Transportes auf. Die Bananenkisten sehen noch am besten aus. Da zeigt sich, dass unsere Strategie, möglichst viel Material von Originalkartons in stabilere Bananenkartons umzupacken, gar nicht so doof ist. Am LKW entsteht Gedränge, alle wollen mithelfen. Bevor es losgeht, müssen aber noch 100 Säcke Sorghum (Getreideart) im Lager umgeräumt werden. Die wiegen pro Stück 50 kg und werden selbst von den Frauen »locker« geschultert. Alle lachen, singen und beeilen sich.

### GESETZ DER FLIEHKRAFT

Dann beginnt etwas, das ich »Expressentladung« nennen möchte. Man könnte meinen, hier würde Akkordzuschlag bezahlt. Einigen Kisten bekommt dieses Tempo allerdings weniger. Sie gehorchen dem Gesetz der Fliehkraft und nutzen den Schwung des Abladens, um krachend neben dem nun nicht mehr zu stoppenden Ladeteam zu landen.

Meine lauter werdenden Bitten um mehr Vorsicht werden ignoriert. Man grinst mich freundlich an, macht aber im gleichen Tempo weiter. Was will denn diese »Weißnase« von uns? Ich gebe es auf! Nach weiteren

fünf Minuten ist alles verstaut. Selbst die »abgestürzten« Kartons sind eingesammelt und soweit möglich wieder »restauriert«.



Alle packen mit an ... (Foto: Hospital Gidel/Sudan)



... und haben großen Spaß dabei! (Foto: Hospital Gidel/Sudan)

### LOBEN IST ANGESAGT

Erst einmal tief Luft holen. Außer mir machen alle einen zufriedenen Eindruck. Okay, jetzt besser keine gutgemeinten Besserwisser-Vorschläge anbringen! Das muss ich in stiller Stunde mit Father Francis klären. Denn für mich stellen sich schon ein paar Fragen: Wie wollen die Jungs und Mädels gezielt Kisten in diesem Gewirr kreuz und quer gestapelter Kisten wiederfinden?

Oder: Wie kann man das Entladetempo und damit die Beschädigungsrate des Materials reduzieren? Doch jetzt ist zunächst einmal »Loben« angesagt. Also mache ich die Runde, klopfe auf Schultern, schüttle Hände und versichere allen, dass sie einen guten Job gemacht haben.

REINHARD MICHEEL

## 50 JAHRE GUTES DER FILM

**EIN JAHR LANG** begleiteten Gerd Stegemann und Benedikt Seifert die Aktion mit der Kamera und haben versucht, die Arbeit, das Selbstverständnis, den Spaß und die Freude am Engagement in Bildern und Statements einzufangen. Der 9minütige Film entstand 2011 rund um den 50. Geburtstag der Aktion. Zu sehen gibt's ihn in HD-Qualität auf unserer Website [www.tuwasgutes.de](http://www.tuwasgutes.de) oder leihweise auf DVD über die Geschäftsstelle.



## »PRETTY IN PINK«

### HAT GEBURTSTAG

**UNTER DEM MOTTO** »Wir laufen für AIDS-Waisen« starteten vor 10 Jahren beim 1. Ruhrmarathon 37 Marathonis – damals übrigens noch in Neon-grün!

Mittlerweile hat das Marathonteam der Aktion, dessen Markenzeichen die pinkfarbenen Laufshirts sind, 437 Läufer/innen und die erleben schon über eine halbe Million Euro für AIDS-Waisen-Projekte. Das kann sich sehen lassen, oder!?

## WELTREKORDVERSUCH STICHTAG 1. DEZEMBER

**KÖNNEN SIE STRICKEN ODER HÄKELN?** Wenn ja, dann sollten Sie sich unbedingt an unserem Weltrekordversuch beteiligen. Bis zum Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember 2013 wollen wir gemeinsam mit anderen Initiativen in ganz Deutschland die größte AIDS-Schleife der Welt stricken und in das »Guinnessbuch der Rekorde« aufgenommen werden.

Nähere Infos rund um unseren Rekordversuch gibt's auf unserer Website [www.tuwasgutes.de](http://www.tuwasgutes.de) oder unter 0234-9357846!

## BLICK HINTER DIE KULISSEN

Einen Blick hinter die Kulissen einer Hilfsorganisation bieten Ihnen unser Arbeits- und Finanzbericht 2012 und der von einem unabhängigen vereidigten Buchprüfer geprüfte Jahresabschluss 2012. Sie finden die Berichte auf unserer Website [www.tuwasgutes.de](http://www.tuwasgutes.de). Den Arbeits- und Finanzbericht gibt's auch in gedruckter Form über unsere Geschäftsstelle.



**Aktion Canchanabury**   
Gesundheit schafft Entwicklung – seit 50 Jahren

Aktion Canchanabury e.V.  
Mettestraße 27  
44803 Bochum  
Germany

Fon: +49 (0)234 93 57 846  
Fax: +49 (0)234 93 57 847  
[info@canchanabury.de](mailto:info@canchanabury.de)  
[www.canchanabury.de](http://www.canchanabury.de)

Bankverbindung  
Sparkasse Bochum  
BLZ 430 500 01  
Kto. 34 300 046

IMPRESSUM | mbogi – Zeitung für Freunde, Förderer und Mitglieder der Aktion Canchanabury  
Herausgegeben von der Aktion Canchanabury e.V. | Mettestraße 27 | 44803 Bochum